

Wenn wir nun von der neuen Schule in Löbau etwas vortragen wollen, so haben wir zuerst den Ort zu besehen, woselbst sie bey der neuen Einrichtung ihren Sitz genommen. Und solcher ist das alte Franciscaner Kloster, welches an der Stadtmauer lieget. Oberlausitz ist mit dergleichen Klöstern dieses Ordens reichlich versehen gewesen, indem eine jede Sechsstadt davon eines gehabt hat. Es gehören dieselben zu der Sächsischen Provinz, und in dieser zu der Goldbergischen Custodie. (S. meine Abhandl. von den Franciscaner Klöstern in Schlesien und Lausitz, welche unter der Custodie zu Goldberg gestanden, in den Oberlaus. Beyträgen, 48. 49. St. Tom. II.) In der Matrícula der Franciscaner Klöster der Sächsischen Provinz, welche in der Klosterkirche zu Görlitz über den Chorstühlen zu lesen, ist das Löbauische Kloster das letzte in der Custodie Goldberg. Da aber dieselbe 1484. gefertigt worden, so hat man zu merken, daß nach der Zeit das Kloster zu Eamentz, so No. 1493. gestiftet worden, noch dazu kommen. Unser Kloster in Löbau hat seinen Anfang im Jahr 1336. genommen. Den Platz hat der Richter des Ortes, gleich wie andere Einwohner, dazu hergegeben, wie auch die Baukosten daher geflossen sind, als wozu sich jedermann willig finden ließ, weil man nach damaliger Religionsart vermeynte, damit Gott einen Dienst zu thun, und sich dadurch der Verdienste der Ordensleute, die zu der Zeit in besonderm heiligen Ansehen stunden, zur Seligkeit theilhaftig zu machen. Sowohl das Kloster, als auch die daran gelegene und dazugehörige Kirche sind im obgedachten Jahre zu Stande kommen, und von Bischof Witigol zu Meissen, einem gebornen Grafen von Colditz, das Kloster in honorem Sanctæ Crucis, die Kirche aber S. Johannis eingeweiht worden. Da die Franciscaner zu denen Bettelorden gehören, so hatte auch das Kloster keine Güther, woher es seinen Unterhalt nehmen konnte, und mußte sich lediglich von den gesuchten Almosen erhalten: Jedoch da der Orden in der Regul des Voti Paupertatis nicht einig war, indem ein Theil davor hielt, man dürste nichts Eigenthümliches vor sich und seine Person, wohl aber in Gemeinschaft besitzen, der andere Theil aber keines von beyden vor erlaubt achtete, dahero die ersten Conventuales, die andern aber sich Fratres de observantia, nannten, so kann man sagen, daß die Löbauischen Mönche von der ersten Art gewesen, angesehen sie einen Wald bey Cunewalde besaßen, den ihnen ein wohlgeschener Bürger, Namens Walther, verliehen, darüber das Instrument No. 1336. in Cathedra Sancti Petri Apostoli ausgefertigt worden. Wegen dieses Waldes gerieth das Kloster 1383. mit

mit